

Geibel, Emanuel: Der Page (1833)

1 Da ich nun entsagen müssen
2 Allem, was mein Herz erbeten,
3 Laß mich diese Schwelle küssen,
4 Die dein schöner Fuß betreten.

5 Darf ich auch als Ritter nimmer
6 Dir beglückt zur Seite schreiten,
7 Laß mich doch als Pagen immer
8 In die Messe dich begleiten.

9 Will ja treu sein und verschwiegen,
10 Tags dem kleinsten Winke lauschen,
11 Nachts auf deiner Schwelle liegen,
12 Mag auch Sturm und Hagel rauschen;

13 Will dir stets mit sitt'gen Grüßen
14 Morgens frische Rosen bringen,
15 Will des Abends dir zu Füßen
16 Lieder zur Gitarre singen;

17 Will den weißen Renner zäumen,
18 Wenn's dich lüstet frisch zu jagen,
19 Will dir in des Waldes Räumen
20 Dienend Speer und Falken tragen;

21 Will auf deinen Liebeswegen
22 Selbst den Fackelträger machen
23 Und am Tor mit blankem Degen,
24 Wenn den Freund du küssest, wachen.

25 Und das alles ohne Klage,
26 Ohne Flehn, nicht laut noch leise,
27 Wenn mir nach vollbrachtem Tage

28 Nur ein Lächeln wird zum Preise;
29 Wenn gleich einem Segenssterne,
30 Der mein ganzes Wesen lenket,
31 Nur dein Aug' aus weiter Ferne
32 Einen einz'gen Strahl mir schenket.

(Textopus: Der Page. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60997>)